

Herzlich Willkommen



in der evangelischen Tageseinrichtung für Kinder



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Vorstellung der Einrichtung

- Träger
- Leitung
- Unser Stadtteil, Lage und Einzugsgebiet
- Öffnungszeiten
- Geschichte unseres Hauses
- Gruppen / personelle Besetzung
- Räumlichkeiten

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz-Kibiz)

Unsere Arbeit mit den Kindern

- Eingewöhnung
- Tagesablauf
- Bedeutung des Freispielles/Spieles
- Bewegung
- Gestalten/Musik/Medien
- Alltagsintegrierte Sprachbildung
- Vorschulprojekte
- Religionspädagogik
- Vielfältige kulturelle Erfahrungen / Vorurteilsbewusste Erziehung
- Natur erfahren und bewahren
- Bildungsdokumentation
- Verantwortung für den eigenen Körper/Sexualpädagogik
- Feste in der Einrichtung
- Inklusion
- Partizipation

Zweijährige in der KiTa

Bedürfnisse der Zweijährigen

Unsere Eltern

- Zusammenarbeit
- Mitwirkung im Rat der Tageseinrichtung
- Förderverein
- Beschwerdemanagement

Das Team

- So sehen wir uns als Team
- Teamarbeit
- Kita-Plus Mitarbeiterin
- Fachkraft für Sprache

Mit diesen Institutionen arbeiten wir zusammen

Kooperation mit verschiedenen Institutionen

Nachwort

Vorwort



Liebe Eltern,
liebe Interessierte, sehr geehrte Damen und Herren

Auf den nachfolgenden Seiten stellen wir Ihnen die Ziele der pädagogischen Arbeit der Kita Wirbelwind vor. Mit diesem Konzept möchten wir unsere Bestrebungen einer liebevollen und unterstützenden Begleitung Ihrer Kinder durch die Kindergartenzeit für alle Interessierten transparent und nachvollziehbar machen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer das Kind in seiner individuellen Lebenssituation mit all seinen Erfahrungen und Bedürfnissen. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen.

Wir geben Ihren Kindern Zeit und Raum zum Wachsen.

Das Team der KiTa Wirbelwind

Unsere Konzeption ist durch die Mit- und Zusammenarbeit aller Mitarbeiter*innen entstanden.

Vorstellung der Einrichtung

Evangelische Tageseinrichtung für Kinder „Wirbelwind“

Am Kotthausweg 3 • 41462 Neuss-Weissenberg
Tel. 02131 / 56 94 01 • Fax 02131 / 56 94 19
E-mail: kita.amkotthausweg@diakonie-neuss.de

Träger:

Diakonie 
Rhein-Kreis Neuss

Venloer Straße 68 • 41462 Neuss
Telefon 02131.5668-0
www.diakonie-neuss.de

Leitung der Einrichtung:
Petra Zimmer

Stadtteil, Lage und Einzugsgebiet

Die Kindertageseinrichtung Wirbelwind liegt verkehrsgünstig angebunden in einem Wohngebiet im Neusser Norden.

Der Stadtteil Weißenberg bietet den Kindern und Eltern unterschiedliche Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote wie z.B.: ein Schwimmbad, eine Sportanlage mit Fußball- und Tennisplätzen, viele Spielplätze, Grünflächen. Es sind gute Bus/ Zugverbindungen hier zu finden. In unmittelbarer Nähe ist der Neusser Hauptbahnhof. Man kann also von einer intakten Infrastruktur sprechen, wozu auch verschiedene Fachärzte, das Johanna Etienne Krankenhaus, die kath. Kirche und mehrere Schulen gehören.

Unsere KiTa ist von einer hohen interkulturellen Vielfalt geprägt.
Die Kita liegt in einer verkehrsberuhigten Zone. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein neu angelegter Skulpturenpark.



Öffentliche Verkehrsmittel

Bus: Linien 828 und 854 • Haltestelle Am Kotthausweg

Öffnungszeiten

35 Buchungsstunden: Montag – Freitag 7.30 Uhr – 12.30 Uhr
14.00 Uhr – 16.00 Uhr
45 Buchungsstunden: Montag – Freitag 7.30 Uhr – 16.30 Uhr

Wir schließen unsere Einrichtung für 4 Tage in den Osterferien und 15 Tage in den Sommerferien, sowie die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr.

Geschichte unseres Hauses

Am 1. Februar 1972 wurde die Kindertagesstätte Weißenberg Am Kotthausweg 3 als Kita mit angeschlossenem Hort der Reformationskirchengemeinde für ca. 90 Kinder eröffnet.

Ab August 2010 wurde der Hort in eine gemischte Gruppe mit Vorschulkindern umgewandelt. Ein Jahr später, im Juli 2011 lief der Hort aus. Aufgrund von Kürzungen der Landesmittel wurden die Horte geschlossen, und die offene Ganztagsbetreuung in den Schulen eingerichtet.

Im August 2011 wandelten wir die ausgelaufene Hortgruppe in eine Übergangsguppe um, die ab August 2012 als dritte Gruppe fester Bestandteil der KiTa wurde und als Igelgruppe die Sonnen- und Bärengruppe ergänzte.

Am 01.08.2014 fand der Trägerwechsel zum Diakonischen Werk der Ev. Kirchengemeinden Neuss statt. Fast zeitgleich mit dem Träger wechselte auch die Leitung. Frau Knauf ging in den wohlverdienten Ruhestand und Frau Zimmer, langjährige stellvertretende Leitung und pädagogische Fachkraft aus der Sonnengruppe, übernahm die Leitungsfunktion.

Mit dem Trägerwechsel bahnte sich auch die Planung eines Neubaus an. Am 1.8.2016 war es dann soweit, wir zogen in die Gemeinderäume der Pfarrei Heilig Geist auf der Neusser Weyhe ein, denn unsere alte KiTa wurde abgerissen. Freundlich wurden wir hier anderthalb Jahre beherbergt. Am 5. April 2017 erfolgte die Grundsteinlegung für das neue Gebäude am Kotthausweg. Sie wurde mit vielen „kleinen Handwerkern“ Erzieher, Eltern, Förderverein, Träger, Vertretern der Stadt Neuss und Nachbarn gefeiert. Umzug in die neue Einrichtung war im Februar 2018.

Am 15.03.2018 startete die neue, vierte Gruppe im Wirbelwind, die „Füchse“ mit zunächst zehn Kindern im Alter von zwei Jahren (U-3 Kinder). Die Sonnengruppe wurde umgetauft in Eichhörnchengruppe. Seit August 2018 sind wir nun mit vier Gruppen am Start. Zwei Gruppen mit Ü-3 Kindern und zwei Gruppen mit U-3 Kindern.

Anfang 2019 fusionierte unser Träger, die Diakonie Neuss, mit dem Diakonischen Werk des Rhein-Kreises Neuss in Grevenbroich zu einem gemeinsamen Träger, der Diakonie Rhein-Kreis Neuss e.V.

Gruppen / personelle Besetzung

Unsere Einrichtung Wirbelwind besteht seit März 2018 aus vier Gruppen, der Fuchs-, Bären-, Igel- und Eichhörnchengruppe.

In zwei Gruppen werden Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut, und in zwei weiteren Gruppen Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren.

So finden sie uns in den Gruppen:

Igelgruppe

| | | |
|------------------------|------------------------|--------------|
| Frau A. Bornschein | Pädagogische Fachkraft | - 39 Stunden |
| Frau V. Elling – Peuse | Pädagogische Fachkraft | - 39 Stunden |
| Herr T. Schienke | Auszubildender | - 20 Stunden |

Eichhörnchengruppe

| | | |
|----------------|------------------------|--------------|
| Frau C. Kordes | Pädagogische Fachkraft | - 39 Stunden |
| Frau M. John | Pädagogische Fachkraft | - 39 Stunden |

Bärengruppe

| | | |
|------------------|------------------------|-----------------|
| Frau G. Schienke | Pädagogische Fachkraft | – 39 Stunden |
| Frau M. Wolff | Pädagogische Fachkraft | – 29,25 Stunden |

Fuchsgruppe

| | | |
|--------------------------|------------------------|--------------|
| Frau M. Schwarz | Pädagogische Fachkraft | – 39 Stunden |
| Frau K. Langos – Singawi | Pädagogische Fachkraft | – 39 Stunden |

Übergreifend

| | | |
|----------------------|------------------------|--------------|
| Frau S. Kruthoff | Pädagogische Fachkraft | - 39 Stunden |
| Frau I. Leptokaridis | Pädagogische Fachkraft | - 26 Stunden |

Leitung

| | | |
|-----------|------------------------|--------------|
| P. Zimmer | Pädagogische Fachkraft | – 39 Stunden |
|-----------|------------------------|--------------|

Frau B. Rath–Braun unterstützt uns ebenfalls mit 19.5 Stunden. Ihre Stelle wird vom Jugendamt der Stadt Neuss aus dem KiTa-Plus-Programm des Landes NRW finanziert.

Sie werden hin und wieder Schüler/innen oder Praktikanten/innen in unserer Einrichtung antreffen. Wir bieten jungen Menschen Ausbildungsstellen oder auch Möglichkeiten zur Berufsorientierung und Praktika an.

Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung hat großzügige, helle und freundliche Räume und bietet

- 4 Gruppenräume mit jeweils zwei Nebenräumen
- 1 Hauptküche im EG und 1 Nebenküche im OG
- 1 Turnhalle
- 1 Büro
- 1 Mitarbeiterzimmer
- 2 Reinigungsräume, 1 im EG und 1 im OG
- 1 Heizungsraum
- 1 Haushaltsanschlussraum Außen
- 4 Kindertoiletten, 2 im EG und 2 im OG
- 2 Personaltoiletten, 1 im EG und 1 im OG
- 1 Behinderten WC
- 4 Abstellräume, 2 im EG und 2 im OG
- 1 großer Flurbereich im EG mit einem Elternkaffee
- Aufzug im EG
- Treppe vom EG ins OG
- 1 Außentreppe - Terrasse



Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz)

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung basiert auf dem Bildungskonzept gemäß Kinderbildungsgesetz (KiBiz).

Subsummierend sind hier die folgenden wesentlichen Eckpfeiler zu nennen:

- Eigenständiger Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag für Kindertageseinrichtungen
- Bildungsvereinbarung NRW (Stärkung und Weiterentwicklung in allen Bildungsbereichen)

Weiterhin orientieren wir uns bei dem Thema Schulfähigkeit an dem Erlass MSJK: „Schulfähigkeitsprofil als Brücke zwischen Kindergarten und Grundschule“

Ziel hierbei ist eine Verknüpfung der Bildungsbereiche Schule und Kindertageseinrichtung, so dass die Kinder mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet in den neuen Lebensabschnitt als Schulkind starten können.

Unsere Arbeit mit den Kindern

Eingewöhnung

Um unseren Kindern eine erfolgreiche Eingewöhnung zu ermöglichen, ist diese wichtige erste Zeit an das Berliner Model angegliedert. Dieses stellt die Bedürfnisse der Kinder an erste Stelle und betrachtet die Kinder als aktive Gestalter dieses Übergangs.

- Ziel ist es, individuell auf die Bedürfnisse, Situation und Bedingungen des Kindes einzugehen. **Das Resultat ist eine sehr behutsame und schrittweise Gewöhnung der Kinder an die Erzieher/innen und die fremde Umgebung.** Konkret auf die Situation im Kindergarten angewandt, bedeutet das: Die Eingewöhnung wird in verschiedenen Phasen eingeteilt – meistens drei bis vier, die in der Länge variieren und je nach Bedürfnis der Kinder verlängert werden.
- **1. Phase - Grundphase: Vertrauen wird geschaffen**
In der mindestens dreitägigen Grundphase begleitet ein Elternteil das Kind in die Einrichtung und bleibt mit diesem für ein bis zwei Stunden im Gruppenraum. Während Ihr Kind erste Kontakte zu den anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften aufbaut, halten Sie sich im Hintergrund- vermitteln ihrem Kind aber, dass Sie immer da sind und ihm beistehen. Der Erzieher/innen versuchen den ersten Kontakt zum Kind aufzubauen, in dem sie es beim Basteln und Spielen miteinbeziehen.
- **2. Phase - Der erste Trennungsversuch**
Nach der ersten Phase rückt das Elternteil mehr in den Hintergrund: Es wird der erste **Trennungsversuch** unternommen, um einschätzen zu können, wie viel Zeit für die restliche Eingewöhnung noch benötigt wird. Dafür verabschiedet sich das Elternteil von seinem Kind und geht für einige Minuten in einen andern Raum. Wie Ihr Kind auf diese erste Trennung reagiert, ist ausschlaggebend für den restlichen Verlauf der Eingewöhnung. Wenn es nicht weiter auf die Trennung reagiert und weiter spielt bzw. sich nach kurzem Weinen schnell beruhigen lässt, kann die nächste Phase, die Stabilisierungsphase beginnen. Lässt sich das Kind nicht beruhigen wird die Grundphase verlängert, so dass ein intensiverer Beziehungsaufbau von Seiten der pädagogischen Fachkraft gestaltet werden kann.

- **3. Phase – Die Stabilisierungsphase**

Es werden weitere Trennungsversuche unternommen und die pädagogische Fachkraft gestaltet aktiv den Beziehungsaufbau zum Kind. Zunehmend übernimmt sie auch Tätigkeiten wie Wickeln, Unterstützung beim Toilettengang. Sie bietet sich aktiv als Spielpartner an und gestaltet die Kontakte zu den anderen Kindern in der Gruppe. Über diesen Beziehungsaufbau erlernt das Kind die Rituale im Kitaalltag, lernt die Räume kennen und fühlt sich zunehmend sicherer in der fremden Umgebung.

- **4. Phase – Die Schlussphase**

In der Schlussphase bleibt Ihr Kind die vorher geplante Zeit in der Kita. Die Beziehung zu der pädagogischen Fachkraft ist mittlerweile soweit gefestigt, dass Sie als Eltern nicht mehr in der Einrichtung anwesend sein müssen. Für Notfälle sollten Sie aber jederzeit erreichbar sein und Ihr Kind innerhalb weniger Minuten abholen können.

Das Kind kennt nun den Alltag und ist in die Gruppe integriert. Es hat Spaß im Kitaalltag und lässt sich auch in Krisensituationen nachhaltig von einer pädagogischen Fachkraft trösten. Wenn sich diese verlässliche Bindung zeigt betrachten wir die Einrichtung als abgeschlossen

Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung, Halt und Sicherheit. In der folgenden Tabelle finden sie die Tagesabläufe unserer Einrichtung. Das bedeutet nicht, dass ein Tag in der KiTa dem anderen gleicht.

Ein Tagesablauf ist variabel und veränderbar und orientiert sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

Ein Tagesablauf bei uns in der KiTa

- 7.30 -8.00 Uhr **Frühdienst**. Unsere Frühaufsteher treffen sich in zwei Gruppen (eine Gruppe im Erdgeschoß eine Gruppe im Obergeschoß)
- bis 9.00 Uhr **Bringphase**
- 9.00 – 9.30 Uhr gemeinsamer Morgenkreis in den jeweiligen Gruppe
- 9.00 – 10.00 Uhr **Gemeinsames Frühstück** oder von 7.30 – 10.00 Uhr **gleitendes Frühstück**. In einer gemütlichen Atmosphäre frühstücken wir gemeinsam mit den Kindern. Oder bieten in einem angenehmen Umfeld ein **gleitendes Frühstück** an.
- bis 11.00 Uhr **Freispielzeit** Angebote & Aktionen & Bewegung & Förderangebote
- 11.00 – 11.30 Uhr Stuhlkreis
- 11.30 – 12.30 Uhr **Spiele und Bewegung** draußen an der frischen Luft in unserem Außen- gelände
- 12.15 – 12.30 Uhr **Abholphase** der 25 Stunden Kinder
- 12.30 – 13.00 Uhr **Mittagessen** in gemütlicher Atmosphäre
- danach Hygiene -> Zähneputzen -> Ruhephase -> Freispielzeit,
- ca. 15.00 Uhr kleine Snackpause
- 16.00 – 16.30 Uhr Abholphase

Die Zeiten sind je nach Altersstruktur variabel.



Bedeutung des Freispiels

Unser Tag im Wirbelwind beginnt mit dem Freispiel. In dieser Zeitspanne haben die Kinder die Möglichkeit zur freien Selbstbestimmung ihrer Tätigkeiten, ihrer Spielbedürfnisse, ihrer Wahl der Spielpartner und Spielmaterialien. Aber auch die Dauer einer der genannten Aktionen bestimmen die Kinder für sich in dieser Zeit. Hierbei lernen sie besonders:

- ihre Grenzen kennen, auf sich stolz sein, mit Frustrationen umgehen
- Freunde finden
- Rücksicht nehmen
- Konflikte lösen
- Gefühle mitteilen und ausdrücken
- sich durchsetzen
- Kreativität – seine Sinne gebrauchen

Rolle der pädagogische Mitarbeiter

Die Grundhaltung der Pädagogischen Fachkräfte in unserer Kindertagesstätte ist geprägt von Empathie, Interesse, Wertschätzung und Respekt gegenüber jedem einzelnen Kind. Wir sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung. Hierbei nehmen wir die Rolle der Entwicklungsbegleiter/innen ein.

Zu unseren pädagogischen Aufgaben im Alltag gehören:

- Kinder im Gruppengeschehen wahrzunehmen, sie zu beobachten und ihnen zuzuhören
- Für die Kinder präsent zu sein und ihnen bei Bedarf Impulse geben
- Sich Zeit sowohl für die ganze Gruppe als auch für das einzelne Kind zu nehmen
- Eine Beziehung (Vertrauensverhältnis) zu dem Kind aufzubauen und es individuell bei Lernprozessen zu unterstützen
- Die Interessen der Kinder zu sehen und diese wertzuschätzen
- Eine angemessene und anregende Lernumgebung vorzubereiten und zu gestalten
- Beteiligung der Kinder im Alltag

Bewegung

Bewegung ist Lernen – Lernen ist Bewegung

Generell liegt es in der Natur des Menschen sich zu bewegen. Für Kinder bedeutet Bewegung Freude, Spaß und Lust. Sie nehmen über Bewegung ihre Umwelt wahr, trainieren soziale Fähigkeiten. Zudem wird durch Bewegung das Gehirn angeregt und die Verknüpfung einzelner Nervenbahnen gefördert. Genügend Gründe für uns den Kindern ein großes Angebot an Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Dazu gehören:

- regelmäßige Turntage und freie Nutzung des Bewegungsraums, je nach Bedürfnis der Kinder.
- viel Spiel im Außengelände (klettern, rennen, buddeln usw.)
- Bewegungsmöglichkeiten im Freispiel
- Wassergewöhnung der Vorschulkinder

Wichtiger Blick liegt hier auch auf der körperlichen Gesundheit des Kindes (Haltung, Gewicht, Immunsystem)

Kreativität/Medien/Musik

Kreativität

Die Möglichkeit kreativ zu werden befähigt das Kind selbsttätig und neu zu denken. Es macht eigene Erfahrungen und findet Wege zu eigenständigen Ergebnissen. Für uns steht der kreative Prozess im Vordergrund, auch wenn die Kinder ihre Ergebnisse natürlich gerne stolz präsentieren. Durch diese Form des kreativen Tuns entstehen immer wieder neue innere Bilder, die Kinder konstruieren ihre Wirklichkeit neu und wachsen über sich hinaus. In seinem Werken kann es eigene Wünsche und Phantasien ausdrücken. Beim Umgang mit verschiedenen Gegenständen und Materialien schult es seine Koordinationsfähigkeit, das manuelle Geschick und die Fingerfertigkeit.

Kreativität praktiziert das Kind beim:

- malen mit verschiedenen Gegenständen, schneiden, kneten etc.
- hantieren mit verschiedenen Werkstoffen
- werken mit wertfreiem Material und Naturmaterial

Medien

Wir leben in einer von Medien geprägten Welt. Deswegen wird die Medienerziehung als Bestandteil der Bildungsarbeit in unserer Einrichtung gesehen. In der heutigen Welt verfügen wir nicht nur über unsere Körpersprache, die gesprochene Sprache, und die Schrift als Möglichkeit sich auszudrücken und mit anderen zu kommunizieren, sondern auch über Computer, Fotos, Digitalkamera, Tablet, Fernsehen, Bücher, Smartphone und Social Media. Kinder kommen mit diesen Medien außerhalb der KiTa in Kontakt und bringen diese Erfahrungen und Erlebnisse in den Kindergarten mit.

Wir greifen die Erlebniswelt der Kinder auf, indem wir mit ihnen z.B. über beliebte Fernsehprogramme sprechen und ihnen den Raum geben die Inhalte im Spiel nachzuempfinden. Auf die

Art erfahren Kinder und Eltern, dass auch die Nutzung neuerer Medien einen kreativen Prozess anstoßen und zum positiven Spielerlebnis werden kann.

Bei Projekten nutzen wir das Medium Internet auch, um mit den Kindern gemeinsam zu recherchieren und uns auf die gewünschten Themen vorzubereiten. Wir verstehen die Nutzung aller Medien als wichtigen Teil unseres Bildungsauftrags.

In einem verantwortungsvollen Umgang lernen die Kinder Medien positiv zu nutzen.

Darüber hinaus nutzen die Kinder bei uns Medien wie:

- Bücher, Bilderbücher und Vorlesebücher
- Kamera
- CD-Player

Musik

Musik macht Spaß und Freude und fasziniert die Kinder. Sie spricht alle Sinne an. Durch den Gebrauch von Instrumenten werden das Interesse an Geräuschen, Klängen und Tönen geweckt. Das Gehör wird geschult. Musik vermittelt den Kindern ein rhythmisches Verständnis und berührt emotional. Durch das gemeinsame Singen, Musizieren und Tanzen wird das Gemeinschaftsgefühl der Kinder gefördert. Zudem erleichtert Musik allen Kindern den Zugang zur Sprache.

Geübt wird dieses Lernfeld durch:

- Bewegungsspiele
- Lieder
- Klanggeschichten
- Benutzung verschiedener Musikinstrumente und Klangquellen
- Körperinstrumente

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die Kommunikation und sprachliche Entwicklung zu unterstützen ist eine der zentralen Aufgaben unseres Bildungsauftrags. Spracherwerb ist ein komplexer Prozess und die Grundlage für zahlreiche weitere Entwicklungsschritte und die Auseinandersetzung mit der Außenwelt. Daher ist es wichtig, dass Kinder Sprache nicht „beigebracht“ bekommen, sondern als Mittel zu Kontakt und Beziehung erleben und so eine Verbindung zum Alltag geschaffen wird. Sprache als Bildungsprozess findet losgelöst von Förderung von Defiziten.

Besonders für Kinder mit Migrationshintergrund und wenig außerfamiliären Kontakten zur deutschen Sprache, ist die gezielte Sprachförderung bei uns in der KiTa von großer Wichtigkeit. Wir unterstützen die Kinder beim Erlernen von Deutsch als Fremdsprache. Gleichzeitig bringen wir durch eine zugewandte Haltung unsere Wertschätzung für jegliche Mehrsprachigkeit zum Ausdruck.

Durch die Fähigkeit sprachlich zu kommunizieren sind die Kinder in der Lage, ihre Bedürfnisse zu äußern, sich mitzuteilen, Kontakte aufzubauen und in eine soziale Interaktion zu treten. Zudem werden sie befähigt, den Bildungsangeboten folgen zu können und sie für sich zu nutzen.

Uns ist es bewusst, dass wir für die Kinder Sprachvorbilder sind. Dies bedeutet für uns, dass wir unseren Sprachgebrauch stetig reflektieren. Eine zusätzliche Fachkraft für das Bundesprogramm „Sprachkitas“ unterstützt uns hierbei. Wichtig ist uns hier, dass mit den Kindern immer in vollständigen verständlichen Sätzen gesprochen wird, die Tonlage zugewandt und freundlich ist und die Kinder das Gefühl einer wertschätzenden Kommunikation erleben.

Für uns steht ein angstfreies Sprechen im Vordergrund, welches wir mit den Kindern beim:

- Singen, Literacy, Bilderbücher, Kamishibae
- in Kleingruppenarbeit
- in Sprachbegleitenden Spielen etc.

immer wieder üben und sie erleben lassen.

Vorschulprojekte

Diese Projekte dienen dazu, den Vorschulkindern aufzuzeigen, dass nun das letzte Kindergartenjahr angebrochen ist. Wir wollen sie auf die Schule vorbereiten und ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein für diese neue Lebensphase stärken.

Diese Vorschulprojekte können z.B. sein:

- das Erstellen einer Vorschulmappe
- Brandschutzerziehung
- Gruppenbesuche beim Zahnarzt
- Gemeinsames besuchen von Büchereien
- Verkehrserziehung in Zusammenarbeit mit der Polizei
- Schwimmunterricht
- Abschlussausflug
- Übernachtung in der KiTa
- Abschiedsgottesdienst
- Besuch einer Bäckerei
- Besuch im/ Führung durch ein Krankenhaus oder eine Rettungswache
- Vorschulelternabend

Grundsätzlich findet Vorschularbeit aber nicht nur im letzten Jahr vor der Schule statt. Die komplette Kindergartenzeit bildet das Kind und unterstützt Lernkompetenzen zu entwickeln. Der Kindergarten hat einen eigenen Bildungsauftrag und diesen setzen wir in den unterschiedlichen Bildungsbereich um, sobald das Kind in unserer Einrichtung betreut und gebildet wird. Am wichtigsten, neben motorischen und kognitiven Fähigkeiten ist uns die Unterstützung der Sozialkompetenz. Kinder sollen als selbstbewusste, starke und interessierte Persönlichkeiten in die Schule entlassen werden. Hier unterstützen wir die Entwicklung der Sozialkompetenz insbesondere, indem wir den Kindern mit einer wertschätzenden Haltung begegnen und ihre Belange ernst nehmen. Wir unterstützen sie beim Bewältigen von Konflikten und ermutigen sie für ihre Belange einzustehen.

Religionspädagogik

Religion ist kein Sonderbereich des Lebens. Religion ist eine besondere Deutung und Orientierung des Lebens, des Alltags, der Situation, in der ich bin. Deshalb hat religiöse Erziehung nicht beim Besonderen, sondern beim Alltäglichen, bei der Situation des Kindes anzusetzen. (Zitat Buschbeck-Failing)

Und genau hier setzt Religionspädagogik für uns in der KiTa an. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer multikulturellen und multireligiösen Lebenswelten wahrzunehmen und zu erleben. Wir wollen die Kinder ermutigen Sinn- und Bedeutungsfragen nach ihrer eigenen Identität und Weltanschauung zu stellen.

Als evangelische Einrichtung möchten wir unsere religiösen Traditionen und Werte als Angebot an die Kinder weitergeben.

Hier können wir in unserer praktischen Arbeit auf ein großes Angebot von Spielen und Liedern, zurückgreifen. Ebenso verfügt unsere Bibliothek über eine gute Anzahl von religiösen Bilderbüchern und Anschauungsmaterialien. Legende, und biblische Geschichten zeigen den Kindern, dass auch andere Menschen die gleichen Sorgen, Ängste und Bedürfnisse haben und

hatten wie sie selbst. Regelmäßige Gottesdienste, die Feiern der prägenden christlichen Feiertage, das Beten vor dem Essen und die Zusammenarbeit mit der Kirche und Gemeinde sind wichtige Bestandteile unserer religionspädagogischen Arbeit.

Vielfältige kulturelle Erfahrung/ Vorurteilsbewusste Erziehung

Wir sehen in dem Zusammenleben mit Menschen, die einen anderen kulturellen Hintergrund haben, die Chance voneinander zu lernen. Andere Kulturen bewusst zu erleben, erweitert den Horizont der Kinder und Erzieher/innen. Dadurch verstehen wir Situationen besser und können Zusammenhänge leichter herstellen.

Wir sehen Mehrsprachigkeit nicht als problematisch, sondern als wichtige Ressource und Kompetenz für den Bildungsweg der Kinder. Die Verständigung im Alltag ist eine Herausforderung, die auch uns Erwachsene immer wieder neue Lernerfolge beschert.

Durch das Erleben anderer Gebräuche kann sich für uns die Lebensart anderer Menschen erschließen. Wir glauben, dass Toleranz, Respekt und Verständnis Werte sind, die Kindern schon früh vermittelt werden können, z.B. durch Projekte, die sich mit einem bestimmten Land und den dortigen Gegebenheiten befassen, durch gemeinsame Feste und das Erkunden der Sprachen der Kinder. Auch gemeinsames Kochen der Lieblingsgerichte, Infos zum Familienleben der Kinder und Sing- und Tanzaktionen lassen die Kinder andere Kulturen kennenlernen.

Natur erfahren und bewahren

Das Schützen und Pflegen der Natur ist für eine gute Lebensqualität in unserer Gesellschaft im höchsten Maße wichtig. Es ist unsere Aufgabe diesen Planeten auch für zukünftige Generationen zu pflegen, also achtsamen Umgang mit unseren ökologischen Lebensräumen an unsere Kinder zu vermitteln und vorzuleben.

Umweltschutz

Kinder erleben die Schönheit und das Schützenswerte der Natur in ihren Lebensräumen, indem wir ihr Interesse durch Projekte, durch bewusste Naturbetrachtung, der Pflege unseres Gartens, Beobachtungen auf Spaziergängen usw. wecken.

Hier sind wir, als pädagogische Fachkräfte, in unseren Handlungen Vorbild. Mit unseren Kindern können wir im Kita Alltag einige Dinge für unsere Erde tun. Hierzu gehört z.B.:

- Achtsamer Umgang mit unseren Ressourcen (Wasser und Energie)
- Mülltrennung in den Gruppen
- Wir gehen achtsam mit Lebensmitteln um
- Wir pflegen in unserem Garten die Pflanzen, schaffen Futterplätze für Tiere, wir halten die Natur sauber

Bildungsdokumentation/ Bildungsauftrag

Die Dokumentation der Bildungsprozesse unserer Kinder ist für uns, nach § 13, (3), Satz 2 KiBiz eine zentrale Aufgabe.

Sie ermöglicht uns mit Kindern die Lernprozesse zu reflektieren und unter Kollegen/innen und Eltern, in einem fundierten Austausch zu kommen

Diese Grundlage hilft uns ein angemessenes und inspirierendes Umfeld für unsere Kinder zu schaffen. In unserer Einrichtung arbeiten wir mit verschiedenen Dokumentationsverfahren bei denen die verschiedenen Bildungsbereiche abgedeckt werden.

Grundlegend hierfür ist die ganzheitliche, wahrnehmende Beobachtung, welches die Grundlage für unser pädagogisches Handeln schafft.

Dazu gehören:

- Das Portfolio (Fotos und Aktivitäten des einzelnen Kindes dokumentieren Bildungs- und Lernprozesse für die Kinder)
- Lerngeschichten – Beschreibungen und Analyse von bestimmten Situationen im Kita Alltag eines einzelnen Kindes
- Projektdokumentation – Sammlung von Fotos, Geschichten, Produkten der Vorschulkinder zu einem gemeinsamen Vorhaben
- Kennenlernbögen
- Dokumente zur Eingewöhnung
- jährlich protokollierte Entwicklungsgespräche
- Basik – Bögen (Sprache)

Verantwortung für den eigenen Körper

Insgesamt bildet die gesunde körperliche Entwicklung einen Schwerpunkt in unsere Kita. Das Thema Ernährung und Bewegung greifen dies ebenso auf, wie die positive Entwicklung der eigenen Körperlichkeit.

Unserer Auffassung nach ist das körperliche und seelische Wohlbefinden nicht nur ein Grundbedürfnis, sondern auch eine Grundvoraussetzung für die gesunde Entwicklung und Bildung der Kinder. Hierzu zählt neben dem positiven Verhältnis zum eigenen Körper auch die Entstehung eines positiven Selbstbilds

Der positive Umgang mit Sexualität und Körperlichkeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsentwicklung von Kindern. Kinder entwickeln ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen über ihren Körper und ihren Bewegungen, und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Hierzu brauchen sie Raum zum Ausprobieren, zum Gestalten und die Möglichkeiten Erfahrungen zu sammeln.

Diese Selbstwirksamkeit, die Kinder im Spiel, bei körperlichen Aktivitäten und beim Entdecken ihres Körpers erfahren, ist für die Identitätsbildung von großer Bedeutung.

Unsere Aufgabe ist es, diese Entwicklungsphasen sensibel und aufmerksam zu begleiten.

Feste in der Einrichtung

Die Feste in unserer Einrichtung spielen im Kindergartenjahr eine große Rolle. Hier bringen wir unser Gemeinschaftsgefühl, liebgewonnene Rituale und unser multikulturelles Leben zum Ausdruck.

Das sind unsere Feste auf die wir uns immer freuen:

- Karneval
- Muttertag
- Tag der offenen Tür
- Abschiedsfeier der Vorschulkinder
- Begrüßungsfeier der neuen Kinder
- St. Martin
- Adventszeit / Weihnachtszeit
- Nikolaus
- Geburtstagsfeiern
- Ostern
- Sommerfest

Inklusion

Unter Inklusion verstehen wir einen pädagogischen Ansatz, der die Vielfalt in Bildung und Erziehung wertschätzend fördert. Es ist uns wichtig, Akzeptanz nicht nur zu vermitteln, sondern auch vorzuleben. Durch gemeinsames spielen, sowie einer umfassenden Teilhabe, auf welche die Kinder ein Recht haben, am Alltag der Tageseinrichtung wollen wir Inklusion leben.

Angewandte Inklusion bedeutet für uns, das Thematisieren von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, das gegenseitige Helfen, dem Zeigen und Leben der Vorteile von Inklusion und Toleranz. Wir möchten den Kindern ein positives Verhältnis zu sozialer, geistiger, körperlicher, emotionaler und kultureller Vielfalt vermitteln. Darüber hinaus möchten wir negative Begleiterscheinungen wie Vorurteile und Ausgrenzung nicht tabuisieren/verschweigen, sondern bewusst thematisieren und im Dialog und in Aktionen, für Kinder nachvollziehbar, auflösen.

Partizipation

⇒ §13 a KiBiz als Grundlage (beim „neuen“ KiBiz gibt es einen eigenen umfangreichen §* dafür!) Es muss beschrieben werden, wie die Teilhabe/Mitbestimmung der Kinder konkret gesichert ist. Auch Beschwerdeverfahren für Kinder gehören dazu SGB VIII §45.

Das Recht auf Partizipation der Kinder ist ein grundlegender Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Wertschätzung und Anerkennung der individuellen Persönlichkeit, Interessen und Meinungen ist verankert in den gesellschaftlichen und christlichen Werten und für uns Fundament unseres Zusammenlebens.

Auf diese Weise werden demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Alltag der evangelischen Tageseinrichtung für Kinder gelebt. Dafür brauchen die Kinder Erwachsene, die ihnen die Bewältigung dieser Aufgaben zutrauen und kindgerechte Formen der Mitbestimmung gewährleisten.

Formatiert: Listenabsatz, Aufgezählt + Ebene: 1 +
Ausgerichtet an: 0,63 cm + Einzug bei: 1,27 cm

Formatiert: Schriftart: Nicht Fett

- Die Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden der Kinder werden ernst genommen.
- Sie lernen, ihre Interessen zu vertreten und die Meinung anderer zu respektieren. Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtiger Teil der Gemeinschaft zu erfahren.
- Die Kinder kennen ihre Rechte und nutzen die Möglichkeit zur Mitgestaltung, Mitbestimmung und Beschwerde und erleben sich selbstwirksam.
- Die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern, ist präventiver Kinderschutz und ein wesentliches Element der Partizipation.

Die pädagogischen Fachkräfte sind für verbale und nonverbale Signale und Äußerungen kindlicher Beschwerden sensibilisiert. Wir gehen individuell und verantwortungsvoll mit Macht und Einflussmöglichkeiten um. Bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags, sowie der Räumlichkeiten, ist die entwicklungsspezifische Partizipation der Kinder zu berücksichtigen. Die pädagogischen Fachkräfte finden entwicklungsgemäße Möglichkeiten die Gruppe an Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen. Wir Fachkräfte entwickeln gemeinsam mit den Kindern und Eltern Regelungen für das Zusammenleben in der Gruppe. Beteiligende Gespräche im Gruppenrahmen, und auch darüber hinaus. Gemeinsam mit den Kindern, dem Team und den Eltern erarbeiten wir Regeln für ein demokratisches Zusammenleben. Regelmäßige Rückmeldemöglichkeiten sind alters- und entwicklungsorientiert gestaltet. Es gibt Beschwerdeverfahren für Kinder, die allen Beteiligten bekannt sind, z.B.: Annehmende Gespräche für Alle auf Augenhöhe. Verständnisvoll mit der Sachlage umgehen und eine gemeinsame demokratische Lösung finden.

Zweijährige in der KiTa

Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren ist eine große Herausforderung für die gesamte Einrichtung. Für die Jüngsten sind besondere personelle und räumliche Bedingungen, Konzepte und Organisationsformen erforderlich. Wir Erzieher/innen überlegen deswegen gemeinsam was Kinder unter drei Jahren benötigen. Im Unterschied zu den Kindergartenkindern brauchen Kinder unter drei Jahren:

- eine noch individuellere Eingewöhnungszeit, damit sich der Übergang von den Eltern zu den Erzieher/innen behutsamer gestaltet. (siehe Berliner Modell)
 - im hohen Maße täglich vertraute Kinder und Erwachsene, vertraute Räume und einen vertrauten Tagesrhythmus.
 - Berücksichtigung ihrer altersentsprechenden Ess -, Ruhe und Schlafrhythmen.
 - beziehungsvolle Pflege, das heißt Wickeln und Körperpflege als Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Erzieher/innen.
 - Viele Gelegenheiten für Bewegung und Energie um ihre Aktivitäten und Neugierde zu stärken.

In unserer Einrichtung werden die U-3 Kinder gemeinsam mit den Ü-3 Kindern betreut. Sie werden bis zu ihrem Schuleintritt dieselbe Gruppe besuchen. Hier haben sie auch die Gelegenheit in Interaktion mit gleichaltrigen und älteren Kindern durch Nachahmung zu lernen. Da die Jüngsten mit dem ganzen Körper und vor allen Dingen durch selbständiges Handeln lernen, schaffen wir ihnen Räume für diese Lernfelder:

- geschützter Außenbereich, Auswahl an altersgerechten Spielgeräten
- geschützte Zonen in dem Innenbereich z.B. bei Treppenaufgängen – Schutztüren, erhöhter Fallschutz, Schlafräume

Unsere Eltern

Erziehungspartnerschaft

Unser Ziel ist eine gelingende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften. Unser Kindergarten lebt davon, dass alle Erwachsenen - Eltern und pädagogischen Fachkräfte - dazu beitragen, dass die Kinder die wichtige Zeit des Kindergartenalters so gut und schön wie möglich erfahren.

Um Zugang zu einem Kind zu finden und eine Bindung aufbauen zu können, sind die Familien die wichtigsten Partner. Sie sind wichtig bei der Unterstützung der Entwicklung der Kinder im Kindergarten.

Es ergeben sich vielfältige und unterschiedliche Angebote und Formen der Zusammenarbeit. Im Vordergrund steht unsere tägliche Arbeit transparent zu machen um somit im Gespräch mit den Familien zu sein.

- Durch die Dokumentation von Angeboten und Projekten und durch Infotafeln wird der Austausch zwischen Eltern, Kind und Pädagogen angeregt und Transparenz ermöglicht
- Regelmäßige Gespräche dienen dem engen Kontakt und dem Austausch über die Entwicklung des einzelnen Kindes
- Zu den Elternabenden tauschen sich Eltern untereinander aus, sie erhalten Einblick in die pädagogische Arbeit der Gruppe und des gesamten Kindergartens. Die Familien beraten dabei über Möglichkeiten der Mitwirkung.
- Jede Gruppe wählt eine/n Elternvertreter/in, um sich in Elternvertretungsrunden direkt mit der Kindergartenleitung, Träger und anderen Eltern sowie pädagogische Fachkräfte des Kindergartens auszutauschen.
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte sind eingeladen, nach Absprache in unserem Kindergarten – Alltag zu hospitieren und unsere Abläufe selbst zu erfahren und kennenzulernen.

Mitwirkung / Rat der Tageseinrichtung

Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung

- In jeder Kindertageseinrichtung werden zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Trägern die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Kindertageseinrichtung gebildet. Die Mitwirkungsgremien sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern.

- Die Eltern der die Einrichtung besuchenden Kinder bilden die Elternversammlung. Diese wird mindestens einmal im Kindergartenjahr von dem Träger der Kindertageseinrichtung bis spätestens 10. Oktober einberufen. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Das Mandat des Elternbeirates gilt über das Ende eines Kindergartenjahres hinaus und endet mit der Wahl eines neuen Elternbeirates.
- Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung. Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich.

Förderverein

Unser Förderverein engagiert sich für das Wohl unserer Kinder. Unsere Eltern können sich durch die Mitgliedschaft einbringen und unterstützen den Verein finanziell. So war und ist es immer wieder möglich bei besonderen Anschaffungen, Veranstaltungen, Ausflügen usw. von dem Förderverein finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Bei Festen und Veranstaltungen übernehmen einzelne Mitglieder häufig Aufgaben wie z.B. Gestaltung, Hilfe in der Küche usw.

Ein- bis- zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder zu einer Sitzung. Der Verein hat momentan ca.63 Mitglieder.

Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern

Wir signalisieren den Eltern, dass Beschwerden stets geäußert werden können. Durch die Schaffung eines sicheren Rahmens (eine verlässliche, auf Vertrauen aufgebaute Beziehung), in dem Beschwerden angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen werden, arbeiten wir hier mit den Eltern zusammen.

Bedarf kann z.B. entstehen bei:

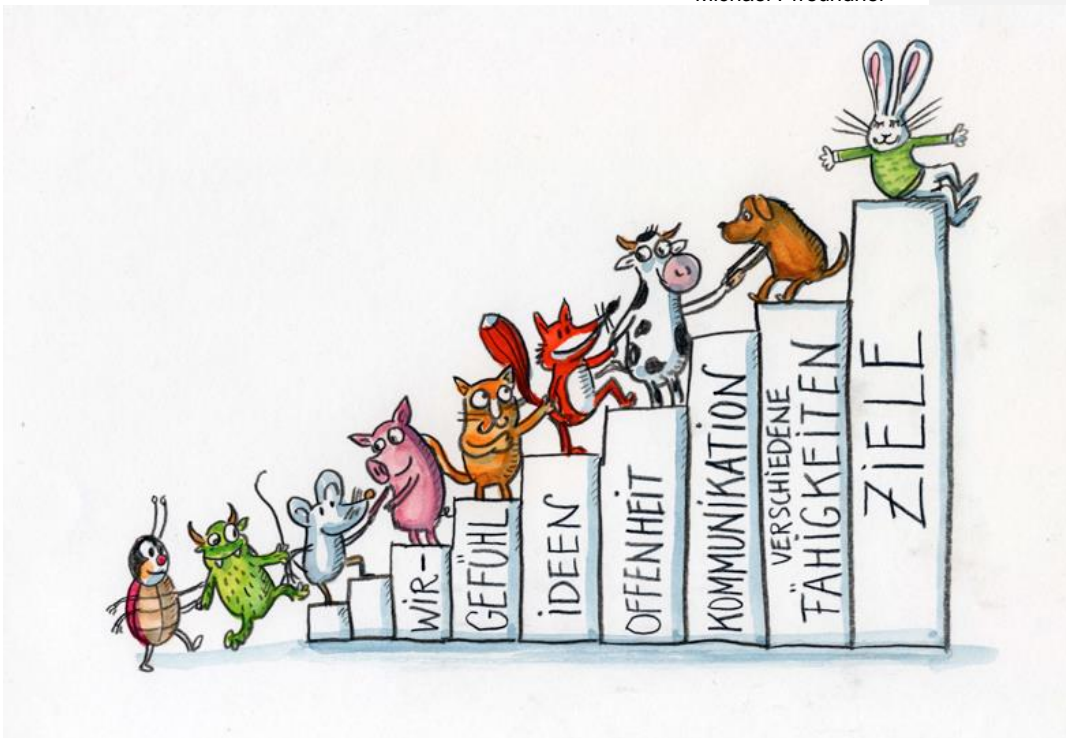
- Belangen, die den Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln etc.)
- In Konfliktsituationen
- Auf Gruppenebene
- in Geschäftsleitung/Träger

Teamarbeit

So gelingt die Zusammenarbeit im Kita-Team

Eine Gruppe von Menschen, die nebeneinander den gleichen Job ausüben, ist nicht automatisch schon ein Team. Wenn alle Mitglieder mit Begeisterung auf das gleiche Ziel hinarbeiten, wird ein Team zu einem starken Team.

Michael Pfreundner



So sehen wir uns als Team

Neben vielen gleichen Bereichen, die ein jeder von uns aus dem Team mit sich bringt, gibt es auch besonders ausgeprägte Stärken bei den einzelnen Kollegen/innen. Diese werden in unserer Einrichtung in ihren Arbeitsbereichen umgesetzt und gefördert, und unsere Kinder profitieren von unseren „Spezialisten“.

Kita – Plus – Fachkraft

Unsere Einrichtung wird von einer KiTa – Plus Fachkraft (19,5 Std.) unterstützt. Ihr Aufgabenbereich liegt in der gruppenübergreifenden Unterstützung des KiTa – Personals. So kann sie z.B.:

- Einrichtungsspezielle Beobachtungen pflegen
- Eigene Beobachtungen durchführen
- an Stadtteilkonferenzen teilnehmen
- „Spezialist“ in familienunterstützenden Angeboten und Beratungsstellen sein
- Aufgaben spezifische Angebote und Projektarbeit durchzuführen. in unserer Einrichtung ist es die Sprache
- mit Kleingruppen arbeiten

Diese Stelle wird vom Jugendamt der Stadt Neuss gefördert und wird in der Regel für einen Zeitraum von 5 Jahren bewilligt.

Sprachkita- Fachkraft

Seit Januar 2017 nimmt die KiTa am Bundesprogramm „Sprachkita- weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Da Sprache sich durch den gesamten pädagogischen Alltag zieht, ist diese eines der Programmschwerpunkte.

Die Alltagsintegrierte sprachliche Bildung der pädagogische Fachkraft orientiert sich an den Kompetenzen der Kinder und ist sensibler Dialogpartner. Es werden verschiedene alltägliche Situationen z.B. Freispiel, ankleiden, Wickeln als Potentiale für Sprachliche Bildung professionell genutzt. Die zusätzliche Fachkraft arbeitet in Teilen modellhaft, ist aber übergeordnet als anleitende Kraft in Kombination mit der Leitung für die Schulung und Anleitung des Teams zuständig.

Weiter Programmschwerpunkt sind Inklusion und Zusammenarbeit mit den Familien. Hier bildet die zusätzliche Fachkraft zwischen Kindergarten und Elternhaus bzw. weiteren Institutionen. Grundlegend wichtig ist es die Kinde rund die Familien so anzunehmen wie sie sind und sie auf ihrem Bildungsweg zu begleiten.

Jede Familie und jedes Kind ist in unserer KiTa willkommen und wertgeschätzt. Wir sind ein buntes Haus in der die Vielfalt der Sprachen, Kulturen, Interessen und Begabungen als Bereicherung gesehen wird. Diskriminierung und Vorurteile werden kritisch hinterfragt. Inklusion zieht sich durch alle Pädagogischen Handlungsfelder, in der Gestaltung der Umgebung/Räume durch die Interaktion mit den Kindern und den Kindern untereinander, sowie die Zusammenarbeit mit Eltern und im Team.

Mit diesen Institutionen arbeiten wir zusammen

- Neuropädiatrie Lukaskrankenhaus in Neuss
- Jugendamt der Stadt Neuss
- Kooperationsschule Grundschule Leoschule in Neuss
- Die Brücke Grundschule in Neuss
- Karl-Kreiner Grundschule Schule in Neuss
- Verschiedene Kinderärzte und Logopäden
- Bundesministerium für Sprache in Berlin (Bundessprachprogramm)
- Zahnärztlicher Gesundheitsdienst der Stadt Neuss
- Zahnarzt in Neuss
- Schuleingangsärztin der Stadt Neuss
- Integrationshelfer wie Dolmetscher
- DM-Drogeriemarkt mit den singenden Kindergärten
- Nordbad Neuss
- AOK mit dem Gesundheitsprogram für Kinder – SpiSpaSpo
- Sahra Wiener Stiftung Barmer Krankenkasse –Praktische Ernährungsbildung für Kinder
- Stadtteilkonferenz
- Jolinchen AOK
- Polizei / Feuerwehr
- Kirche
- Leihbücherei Heilig Geist
- Kroko Mobil
- Bäckerei Puppe
- Johanna Etienne Krankenhaus
- Rettungswache der nördlichen Furth

Nachwort

Versunken in ihrem Spiel

ohne es zu merken, wachsen Kinder über ihre Grenzen hinaus,
die sie niemals überwinden würden, wenn man ihnen befähle.

André Stern



In der Hoffnung, dass wir in einer verständlichen Darstellung des Konzeptes anschaulich aufzeigen konnten, worin unsere Arbeit besteht.

Das Team
Wirbelwind